

Wieserbrücke. Messberg. Erbaut 1866–1868, verbreitert 1884–1885, nochmalige Verbreiterung 1908. Gewölbschwellen + 7,57 m, Konstruktionsunterkante der Verbreiterung + 7,50 m, Länge ca. 25 m, Breite ca. 38 m, zwei Durchfahrten von zusammen 16 m Durchfahrtsweite.

Winterhuderbrücke. Hudtwalckerstr. Erbaut 1877, Länge 35,20 m, Breite 13,60 m, lichte Weite 1a 10,90 u. 8,60 m, Durchfahrtshöhe 3,17 m, 1908 Verbreiterung um 3,65 m.

Wittenkamp. Unterführung. Entsekanter + 18,4 m, Länge 22,5 m, Breite 2,20 m, lichte Weite 17,0 m, erbaut 1910.

Wohldorferstrasse. Unterführung. Erbaut 1909, Länge 24,5 m, Breite 8,0 m, 1 Öffnung von 7 m lichter Weite, Durchfahrtshöhe + 16,4 m.

Zollhafen. Harburger Chaussee. Erbaut 1904, Länge 45,28 m, Breite 16,80 m, eine Öffnung.

Zollenbrücke. Erbaut 1868, verbreitert 1854, Gewölbschwellen (Mittelführung) + 8,67 m, Länge 26 m, Breite ca. 8,20 m, drei Durchfahrten von zusammen 15,3 m Durchfahrtsweite.

Zufahrtsstrasse von der Richardstrasse zur Realschule, Unterführung. Erbaut 1909, Länge 19,1 m, Breite 8,2 m, 1 Öffnung von 17,0 m lichter Weite, Durchfahrtshöhe + 16,5 m.

Brunnen.

Hansa-Brunnen. errichtet 1878 auf dem Hansaplatz, entworfen von Peiffer, 20 m hoch, gekrönt mit der Hansa-Statue und geschmückt von vier Statuen: Kaiser Constantin (Einführung des Christentums), Karl der Grosse (Gründung Hamburgs), Erzbischof Ansgar (Einführung des Christentums im Norden), und Graf Adolf III. (Begründung der Bürgerfreiheit).

Hygiea-Brunnen. errichtet 1897 im Ehrenhof des Rathauses, von Cramer, versinnbildlicht in seinen Bronzefiguren die guten Wirkungen des Wassers. Der Brunnen dient als Kältefilter für die frische Luft, die durch Ventilatoren von hier in das Rathaus gefordert wird.

Kaiser Karl-Brunnen. errichtet 1889/90 auf dem Fischmarkt, 12 m hoch, mit dem in Kupfer getriebenen Standbild Kaiser Karl des Grossen, dem in Bronze aufgeführten Standbild des Erzbischofs Adalbert von Bremen, des Grafen Adolf des IV. von Schauenburg, des vaterstädtischen Chronisten Albertus Craz und des Bürgermeisters Dittmar Koel; am Geländer die Wappenschilder Hamburger Bürger.

Markt-Brunnen. errichtet 1886 auf dem Messberg, von Peiffer, mit der Statue einer Vierländerin.

Welcker-Brunnen. errichtet 1886 auf dem Welckerplatz, gegenüber dem Stadttheater, von G. Thielen, von Rechtsanwalt Dr. Wex dem Andenken des Heidelberger Rechtsgelehrten Prof. Welcker gewidmet.

Brunnen an der Borgfelderstrasse. errichtet 1908.

Brunnen bei der Hammer Kirche. errichtet 1886.

Brunnen am Mittelweg. errichtet 1880.

Brunnen beim Wilhelm-Gymnasium an der Grindelallee, 1887 vom Börsenbau hierher versetzt.

Springbrunnen in den gärtnerischen Anlagen am Sievekingplatz, errichtet 1912.

Denkmäler, Gedenktafeln und Statuen.

Denkmal des Grafen Adolph IV. von Holstein-Schaumburg. errichtet 1821, 1901 aus den früheren Wallanlagen am Glockengießerwall wegen Baues des Hauptbahnhofes versetzt nach dem Vorplatz des Marien-Magdalenen-Klosters an der Richardstrasse.

Statuen des Bischofs Ansgar und des Grafen Adolph III. von Schauenburg. auf der Trostbrücke, errichtet 1888, von Deister.

Bismarck-Denkmal. errichtet 1906 auf der Elbhöhe nach dem Entwurfe des Architekten Emil Schaudt, Berlin und des Bildhauers Hugo Lederer, Berlin. Die Denkmalsanlage erhebt sich auf einem Mittel 10 m über der Helgoländer Allee belegenen Platz und gliedert sich in den eigentlichen Denkmalsbau, das zu beiden Seiten und hinter dem Denkmalsbau gelegene Denkmalsplateau und dieses Plateau umgebende nach der Vorderseite der Denkmalsanlage geöffnete Umwallungsmauer. Das Denkmalsplateau ist mit dem tiefer liegenden Terrain durch zwei circa 4 m hohe bequeme Treppen verbunden. Der Denkmalsbau ist im Grundrisse kreisrund gestaltet mit einem grössten Durchmesser von 28,50 m, welcher mit Hilfe reicher architektonischer Gliederung in einer Höhe von 14,40 m über Terrain auf 7,90 m zusammengezogen ist. In dieser Höhe beginnt die 4,90 m hohe durch Säulen gegliederte Trommel als eigentlicher Träger der Denkmalsunterbau bekrönenden 14,50 m hohen Bismarckstatue. Die romanischen Formen des Unterbaues, grosszügig und würdevoll, entsprechen den gewaltigen Dimensionen des Denkmals und dem verwendeten Granitgestein, welches aus den Bruchstücken des Schwarzwaldes entnommen ist und für den gesamten Denkmalsbau, eingeschlossen die Hauptfigur, Verwendung gefunden hat. Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt vom Terrain des Denkmalsplatzes bis zum Scheitel der Bismarckstatue 34,30 m. Für die Bismarckfigur sind Steine zur Verwendung gekommen im Einzelgewichte bis zu 17 000 kg. In der Darstellung der Bismarckstatue sind die allhergebrachten Wege verlassen. Nicht als Soldat oder Diplomat, nicht als einfacher Bürger steht die Statue vor den Blicken des Beschauers, sondern in Eisen gepanzert, gestützt auf das mächtige Reichsschwert, bewacht zu beiden Seiten von scharf auslugenden Aaren, den Blick weit in die Ferne gerichtet auf die Elbe, das Meer, die Lebensadern Hamburgs und die Zukunft des Reiches, hat der Künstler das Bildnis gestaltet, riesengross, übermächtig, wie das Werk, welches der eiserne Kanzler geschaffen.

Brahms-Denkmal. von Max Klinger, in der Musikhalle am Holstenplatz, 1908.

Brahms' Geburtshaus. Speckstr. 62, Hof.

Bilau-Denkmal. im Garten des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg (von Scharf), zur Erinnerung an den Oberarzt Dr. Gotthard Bilau (1883–1900).

Büsch-Denkmal. errichtet 1892, nahe der Lombardstrasse, zur Erinnerung an den Begründer der Handelswissenschaften Prof. T. G. Büsch (gest. 1890).

Bughagen-Denkmal. errichtet 1885 auf dem Platze des Johanneums am Speersort. Dieses von ehemaligen Schülern des Johanneums gestiftete Standbild des Mannes, der in Hamburg die kirchliche Reformation durchführte, ist von dem Hamburger Bildhauer Engelbert Peiffer in rotem Malsandstein ausgeführt. Mit der Verlegung des Johanneums nach der Maria-Louisen-Strasse ist auch das Denkmal dorthin versetzt.

Bürgermeister Dr. Burchard-Denkmal am dem Nordostpfeiler der St. Michaelskirche an der Michaelistrasse. Das im Auftrage einer Stiftung von dem Bildhauer Prof. Hildebrandt-München geschaffene Denkmal besteht in einem aus Bronze gegossenen Epitaph, das die in Hochrelief gehaltene Büste Dr. Burchards in bildartiger Umrahmung und von Lorbeerzweigen geziert zeigt. Unter der Büste steht die Inschrift: „Joh. Heinr. Burchard D. Dr., Bürgermeister von Hamburg, Geb. 1852, Gest. 1912.“

Denkmal für Jos. Heinr. Campe. der hier 1778–1788 seinen Robinson schrieb, errichtet 1883 auf dem Hammerdeich, 1898 versetzt nach Ecke Ausseilagerweg und Brackdamm.

Denkmal des Dichters Fr. v. Hagedorn (1708 in Hamburg geboren, 1754 hier gestorben) errichtet 1897 an der Krugkoppel (Eichenhain) am Harvesterhuderweg.

Denkstein der vertriebenen Hamburger von Wagnach 1813. errichtet 1815, Jungfernst., gegenüber dem St. Nikolai Begräbnisplatz. — Desgleichen in den Anlagen am Pflanzengraben in Barmbeck.

Denkmal des Taubstummenlehrers S. Heinicke. errichtet 1866, Ecke Heinickestrasse und Ludolfsstrasse in Eppendorf.

Denkmal des Majors Jungmann. errichtet 1864 auf dem St. Jacobi-Begräbnisplatz an der Wandsbeker Chaussee. Dieses dem Sieger von Eckernförde (5. April 1849) gewidmete Denkmal ist von dem Hamburger Bildhauer Peiffer ausgeführt. Major Jungmann wurde 1862 in Hamburg; ebenso wie in anderen Städten wurde auch hier eine Strasse nach ihm benannt.

Kaiser Wilhelm-Denkmal. errichtet im Jahre 1908 auf dem Rathausmarkt. Bildhauer Geheimrath Prof. Dr. Johannes Schilling, Dresden. Die bronzenen Reiterfigur mit lorbeerbesäumter Plinthe erhebt sich auf einem künstlich reich ausgestatteten hohen Sockel aus poliertem, rotem, schwedischem Granit, der von zwei breiten Stufen wirkungsvoll aufsteigt und an den Ecken mit Voluten in denen Laubgewinde hängen, geziert ist. Zwischen den Voluten zeigt jede der vier Seiten des Sockels ein Relief. — Auf der Stirnseite sind die Kaiserkrone, der Reichsschild und das Reichsschwert dargestellt, geschmückt mit dem Lorbeer des Sieges und der Palme des Friedens. Auf der Rückseite ist die Jahreszahl der Errichtung des Denkmals, umgeben von einem Kranz, angebracht. Dagegen belegen die Längsseiten grössere allegorische Szenen, von denen die eine rechts vom Beschauer die Einigung von Nord und Süd unter der deutschen Flagge, die andere, zur linken, den Seehandel unter der deutschen Flagge zur Anschauung zu bringen bestimmt ist. Die grossen Reliefs der Ballustraden, flankiert von je zwei kleineren Reliefs, die Victorien in mannigfaltiger Bewegung und Stellung zeigen, dienen dazu, den Beginn der Friedensstrasse unter des Kaisers Regierung anzukündigen. Das eine, links vom Beschauer, feiert den Moment der Begründung des Deutschen Reiches, die Kaiser-Proclamation zu Versailles. Das andere Relief an der rechten Seite bezieht sich ganz unmittelbar auf Hamburg. Es stellt den glänzenden Empfang dar, den Hamburg seinen siegreich heimkehrenden Söhnen, dem 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76, am 17. Juni 1871 auf eben dem Platze, wo heute das Rathaus sich erhebt, bereitet. Diese Reliefs leiten in sinnvoller Weise von der Bedeutung des Kaisers als des siegreichen Bundesfeldherrn hinüber zu seiner Grösse als Friedensfürst, der das Reich durch die Förderung seiner inneren Entwicklung und die Fürsorge für sein wirtschaftliches Wohl beglückt und gesegnet hat. — Die Wirklichkeit des Kaisers auf dem letzten Gebiete sollen die vier allegorischen Gruppen verherrlichen, die vor den Pfeilern der Ballustraden angeordnet sind. Es sind auf niedrigen Postamenten stehende, überlebensgrosse Figuren, die die Einführung einheitlichen Rechts, einheitlichen Mass- und Münzsystems, die Gesetzgebung zum Zwecke der Fürsorge für alte, invalide und kranke Arbeiter und endlich die einheitliche Ausgestaltung des Postwesens und des Fernsprechverkehrs versinnbildlichen. Die erste Gruppe, links vom Beschauer beginnend, zeigt die Justitia, die das neue Bürgerliche Gesetzbuch auf dem Schoosse hält, während die Bücher, in denen die ausser Kraft getretenen Particularrechte aufgeschrieben sind, geschlossen werden. In der zweiten Gruppe erklärt der Minister einem Mädchen aus dem Volke den Unterschied der neuen von der alten Münze; daneben misst ein Jüngling seinen Fuss an dem Metermass. Auf die Gesetzgebung über die Arbeiterversicherung bezieht sich die nächste Gruppe: die mütterliche Gesetzgeberin hält den jugendlichen Arbeiter an, einen Teil seines Verdienstes für die Zwecke der Versicherung herzugeben; sie bietet dafür dem pflegebedürftigen Greise Nahrung und Hilfe. Schliesslich erblicken wir den Genius des Weltverkehrs, wie er sich zur Reise um die Welt vorbereitet und eine ihm anvertraute Sendung zur Beförderung nach einem fernen Lande übernimmt; neben ihm handhaben Kinder das Telefon. — Vor und neben dem Denkmal haben drei bei Maubeuge eroberte englische Geschütze ihren Platz erhalten, deren feierliche Übergabe am 5. November 1914 erfolgte.

Kipping-Denkmal. auf dem Hof der Hauptfeuerwache an der Spitalstrasse (von Peiffer) dem Branddirektor Kipping errichtet, der 1892 in Ausübung seines Berufes den Tod fand.

Denkmal des Bürgermeisters Gustav Heinrich Kirchenpauer. errichtet 1889 in den Anlagen gegenüber dem Gewerbestadium in St. Georg. Die Nische ist von den Architekten Hansen und Mevius entworfen. Schöpfer der Bronzestatue des hochverdienten hamburgischen Bürgermeisters ist Engelbert Peiffer.

Denktafel am Wohnhause Klopstocks. Königstrasse 52, (1909 abgebrochen, jetzt Neubau) gestiftet 1822, die Büste 1860 angebracht, siehe Gedächtnis Topographie der Freien und Hansestadt Hamburg, 1880, Seite 216.

Kriegerehren-Denkmal. errichtet 1877 in der Esplanade, den 1870/71 Gefallenen des Inf.-Regiments Hamburg (2. Hanseat.) No. 76 gewidmet, darstellend die Siegesgöttin, gefallene Krieger mit Palme und Lorbeerkränzen bedeckend. Dieses ergreifend schöne Denkmal ist vom Professor Schilling in Dresden modelliert worden.

Kugeldenkmal. errichtet 1878, früher am altst. Neuenweg, wegen des Zollanschlusses abgebrochen, jetzt auf dem Gertrudenkirchhof wieder aufgestellt. An dem Denkmal sind Kanonenkugeln angebracht, die von den Franzosen 1813, vor der Wiederbesetzung Hamburgs, auf die Stadt abgefeuert worden sind.

Laeisz-Denkmal. im Laeiszhof, Trostbrücke, errichtet 1908, mit den Porträtbüsten der drei ersten Inhaber der Firma F. Laeisz (von Scharf).

Lessing-Denkmal. errichtet 1881, auf dem Gänsemarkt, vom Verein für Kunst und Wissenschaft zur Erinnerung an die Wirksamkeit Lessings als Dramaturg am Opernhof 1767–69, in Medaillons die Reliefbilder von Elkhoff und Reimarus. Das Denkmal ist vom Bildhauer Schaper modelliert und von Gladenbeck in Berlin in Bronze gegossen worden.

Luther-Denkmal. an der Nordfront der gr. Michaelskirche, ein 3,90 m hohes Standbild des Reformators, modelliert von Professor Otto Lessing-Berlin, Bronzeuss von der Giesserei H. Gladenbeck & Co. in Friedrichshagen. Die erforderlichen Mittel, 29 700 M., wurden von der Bürgerschaft bewilligt; das Denkmal ward zur Einweihung der Michaelskirche (19. 10. 12) vollendet.

Mendelssohns Geburtshaus. Michaelistrasse 54.

Johannes Menzel's Geburtshaus. Heuberg 14; hier wurde 10. 12. 1856 der Herausgeber und Gründer der ersten stonographischen Zeitschrift in Deutschland, Johannes Menzel geboren. († 1912).

A. F. C. Menzel's Sterbehause (1815–1891) alter Steinweg 33, Hinterhaus. A. F. C. Menzel, Begründer des katholischen Gesellenvereins in Hamburg, des ersten seiner Art in Norddeutschland.

Denkmal des Fabrikanten Heinr. Chr. Meyer. errichtet 1854, vor dem Klosterthore, 1902 wegen der Umgestaltung der Eisenbahn-Anlagen in die Anlagen zwischen Altmannstrasse und Hühnerposten versetzt.

Mönckeberg-Denkmal. Zwischen Mönckeberg- und Breitstrasse liegt ein kleiner Platz, den Senat und Bürgerschaft einem aus Hamburger Bürgern gebildeten Komitee überwiesen haben, wobei beschlossen wurde, auf dem breiteren Teile des Platzes aus Staatsmitteln ein kleines Gebäude zu errichten, das als Hintergrund für ein Mönckeberg-Denkmal dienen soll. Das aus Keller, einem Erd- und Obergeschoss bestehende Gebäude wird aus Muschelkalk hergestellt, mit Kupfer eingedeckt und ist zur Aufnahme einer Bücherhalle bestimmt. Seiner westlichen Seite ist eine offene Säulenhalle vorgelegt, die auf eine von Brüstungsmauern umgebene erhöhte Fläche führt. An der Spitze dieser Fläche steht das Mönckeberg-Denkmal, eine als Sinnbild der Bürgerkraft gedachte, von einem Löwen gekrönte Brunnenanlage, die das Relief Mönckebergs an der Vorderseite zeigt. Die Kosten des Gebäudes und der Herrichtung des Platzes waren auf 152 000 Mark, die des Denkmals mit Brunnenanlage auf 50 000 Mark veranschlagt.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.